

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Herr Gott, ewiger allmächtiger Vater, vor Dein Angesicht kommt ein Volk in Trauer um den Mann, durch den es zum Volk geworden ist, und Deutschland weint um seinen größten Sohn.“ So begann am 4. August 1898, am gleichen Tage vor nun schon siebzehn Jahren, an dem uns im eben vergangenen Jahr die englische Kriegserklärung vor den Todesernst eines Kampfes um Sein und Nichtsein stellte, das Altargebet bei dem Trauergottesdienst des Kaisers und des Staates um Bismarck. Der ergreifenden Klage folgte ein großes Danken für alles, was Gott unserem Vaterlande in des heimgegangenen Helden Wesen und Wirken an Ehre und Macht geschenkt, für das Vorbild, das er uns in ihm gelassen hat, und mit seinem Geist vereinigte sich die feiernde Gemeinde in der Bitte für Deutschlands Kraft und Einheit und dem Gelöbniß: „Wir wollen Dich, Gott, fürchten, auf daß wir sonst nichts in der Welt zu fürchten haben“. ¹⁾

Und nun findet uns die nahende Wiederkehr von Bismarcks hundertstem Geburtstag im Kampf um sein Werk, im Kampf wider die Welt. Wie mehr oder weniger tief immer die Wendungen des gegenwärtigen Weltkrieges in die Weltgeschichte einschneiden mögen, unter einen ihrer Abschnitte drückt er unter allen Umständen und bei jedem Ausgang das Siegel, unter das Zeitalter Bismarcks. Sein Erbe ist es, das wir zu erwerben haben, wenn wir es fürderhin besitzen wollen; bislang schützte uns noch seines Schattens Gewalt. Ob sein Name mit diesem Krieg in der Vergangenheit mächtiges Grab hinabsinkt, ob seiner Schöpfung Tage gezählt sind, oder ob aus der deutschen Erde, die ihn birgt, Samen aufgeht aus seiner Kraft, dies Jahr wird es zeigen. Wir, die